



Basel, 9. Dezember 2022

An die Medien
in der Nordwestschweiz
und am Oberrhein

Medienmitteilung

Unterstützung für Interreg am trinationalen Oberrhein durch die Neue Regionalpolitik des Bundes für die neue Förderperiode gesichert. Erste zehn Projekte wurden inzwischen in die Förderung aufgenommen.

Am 28. November 2022 unterzeichnete Bundesrat Guy Parmelin die Vereinbarung zur Beteiligung des Bundes über die Neue Regionalpolitik (NRP) am EU-Förderprogramm Interreg Oberrhein mit den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Jura und Solothurn sowie der Regio Basiliensis. Der Bund stellt für grenzüberschreitende Projekte bis 2027 8.2 Mio. Franken zur Verfügung.

Mit den Mitteln der Neuen Regionalpolitik (NRP) leistet die Eidgenossenschaft auf der Grundlage der folgenden Förderziele einen auf die Bedürfnisse der Wirtschaft ausgerichteten Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit:

1. Die Klimabilanz in allen Wirtschaftssektoren durch die Unterstützung innovativer Wirtschaftsmodelle wie der Kreislaufwirtschaft und der Green Economy verbessern;
2. Eine auf die Bedürfnisse der Wirtschaft ausgerichtete, intelligente und intermodale Mobilität weiterentwickeln, um regionalwirtschaftliche Potenziale zu steigern und auszuschöpfen;
3. Das Fachkräfteangebot verbessern und die regionale Wertschöpfung in den Bereichen Kultur und Tourismus stärken;
4. Die Forschungs- und Innovationskapazitäten für wettbewerbsfähigere Unternehmen ausbauen sowie fortschrittliche Technologien entwickeln, um die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu verbessern;
5. Die Zusammenarbeit zwischen Verwaltungen und Zivilgesellschaft zur Verbesserung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit nutzen.

Diese Ziele basieren auf der [Programmstrategie von Interreg VI Oberrhein](#), welche die Europäische Kommission im April 2022 genehmigte und damit eine Fördersumme von insgesamt 125 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zusagte. Die fünf beteiligten Nordwestschweizer Kantone stellen für die Projektfinanzierung zusätzlich zum Bund Finanzmittel in der Höhe von 8.2 Mio. Franken bereit.

Zum Start des Programms 2022 wurden unter Vorsitz der Freiburger Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer die ersten zehn Projekte genehmigt. Sie spiegeln das ausgeprägte Engagement der deutschen, französischen und schweizerischen Programmpartner für die nachhaltige Entwicklung des grenzüberschreitenden Oberrheingebietes wider.

Projekte mit Schweizer Beteiligung:

ERMES-ii-Rh(e)in – Entwicklung der Grundwasser-Ressource und Monitoring des Spurenstoffeintrags: Das [Projekt](#) zielt darauf ab, Entscheidungsträgern am Oberrhein neue Erkenntnisse über das Schadstoffmuster des rheinischen Grundwassers zu liefern. Um zur Entwicklung von Strategien zum Erhalt des Trinkwasservorrats im Oberrheingraben beizutragen, soll dabei insbesondere auf neu auftretende Spurenstoffe eingegangen werden. Dabei werden erstmals innovative Analyseverfahren des Grundwassers auf trinationaler Ebene eingesetzt. **Schweizer Projektverantwortliche:** Umweltämter Basel-Stadt und Basel-Landschaft. **Finanzierung Schweiz:** 529'200 Franken.

KliWiReSSE – Klima-Widerstandsfähige Rebsorten zur Sicherung des Ertrags: Durch eine bessere Auswahl von Unterlags- und Ertragssorten wird das [Projekt](#) dem Weinbau am Oberrhein helfen und zur Züchtung einer neuen Generation von Klima-Widerstandsfähigen (KliWi) Rebsorten beitragen. Für die Züchtung werden ausschliesslich natürliche Kreuzungen eingesetzt. Auf diese Weise kann für die in der Region angebauten Rebsorten ein Katalog der Klimaresilienz erstellt werden, um den Weinbaubetrieben bei der Sortenwahl zu helfen. **Schweizer Projektverantwortlicher:** Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) Frick. **Finanzierung Schweiz:** 236'750 Franken.

KLIMACrops – Anpassungsstrategien von Ackerbausystemen an den Klimawandel: Das [Projekt](#) bringt die Akteure der Landwirtschaft am Oberrhein zusammen, um gemeinsam an die Bedingungen des Klimawandels angepasste Modellbewirtschaftungssysteme für Ackerkulturen (Weizen, Mais, Soja, ...) zu entwerfen. Das gesammelte Wissen wird zu einem Schulungs- und Beratungsangebot zusammengestellt. Dieses soll in der Praxis eingesetzt werden, um die landwirtschaftlichen Praktiken so zu verändern, dass die Erträge gesichert werden und gleichzeitig ein Beitrag zur Abschwächung des Klimawandels geleistet wird. **Schweizer Projektverantwortlicher:** Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) Frick. **Finanzierung Schweiz:** 701'067 Franken.

Burgen am Oberrhein – Förderung und Inwertsetzung der Burgen am Oberrhein: Mit dem [Projekt](#) soll mithilfe aller Akteure des Burgensektors ein Beitrag zur Identifikation, Erhaltung, Aufwertung und Förderung der Burgen am Oberrhein geleistet werden. Dabei soll ein durch das Kulturerbe verbundenes Gebiet geschaffen werden, welches den Oberrhein als «Land der Burgen» fördert und zugleich die gemeinsame Identität am Oberrhein stärkt. **Schweizer Projektverantwortlicher:** Office de la culture Kanton Jura. **Finanzierung Schweiz:** 114'462 Franken

Raumkonzept Oberrhein: Durch das [Projekt](#) sollen gemeinsame Leitsätze für die Entwicklung des Oberrheingebiets sowie kartographische Darstellungen zur erwünschten räumlichen Entwicklung entstehen. Das Konzept soll sich dabei auf die Inhalte der bestehenden verbindlichen Planungsinstrumente der drei Länder stützen und diese in einem gemeinsamen Dokument zusammenfassen. **Schweizer Projektverantwortlicher:** Planungsamt Kanton Basel-Stadt. **Schweizer Finanzierung:** 47'333 Franken.

Grenzüberschreitender Schutz der Atmosphäre – Beobachtungsstelle Luft-Klima-Energie: Ziel des [Projekts](#) ist es, die Oberrheinregion bei der Entwicklung zu einer klima- und umweltfreundlichen Region zu begleiten, einerseits durch das Monitoring von Indikatoren über

Zustände und Potenziale, andererseits durch eine Unterstützung bei der Entscheidung über die Ergreifung wirksamer Massnahmen. **Schweizer Projektverantwortlicher:** Lufthygieneamt bei der Basel. **Schweizer Finanzierung:** 448'221 Franken.

Weitere Projekte ohne Schweizer Beteiligung:

- CO2Inno: Reallabor CO2-neutrale Pilot-Innovationsregion Oberrhein: Entwicklung von Energie- und Mobilitätslösungen
- Gärten für die Artenvielfalt – Biodiversität und Klimaanpassung in Gärten und Grünflächen im grenzüberschreitenden Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen
- RiverDiv – Schutz der aquatischen Diversität und Verringerung der Gewässerverschmutzung an der Wieslauter: klimawandelangepasstes Management.
- RegioLab – für grenzüberschreitende Mobilität in der beruflichen (Aus-)bildung und Berufsorientierung von jungen Menschen.

Gruppenbild an der Sitzung des Begleitausschusses von Interreg Oberrhein am 8. Dezember 2022 im Basler Rathaus (von links): Der Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt und Gastgeber Beat Jans zusammen mit der Freiburger Regierungspräsidentin und Präsidentin des Begleitausschusses Bärbel Schäfer, Vizepräsident und Regionalrat der Région Grand Est Frédéric Pfliegersdoerffer sowie Olivier Baudelet von der EU-Generaldirektion REGIO. Quelle: Dominik Plüss.

Für weitere Fragen steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Andreas Doppler, Leiter Förderprogramme der Regio Basiliensis (IKRB), +41 61 915 15 15 oder +41 79 394 45 77, andreas.doppler@regbas.ch.

Das [Programm Interreg VI Oberrhein](#) verfügt für den Zeitraum von 2021-2027 über europäische Fördermittel in Höhe von 125 Mio. Euro. Auf Schweizer Seite stellt der Bund aus dem Fonds für Neue Regionalpolitik (NRP) insgesamt 8.2 Mio. Franken für grenzüberschreitende Projekte zur Verfügung. Die Kantone steuern weitere 8.2 Mio. Franken bei. Das erfolgreiche Instrument der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit geht somit in die sechste Periode. In der Vergangenheit wurden mit Interreg etliche Projekte realisiert, welche das Zusammenleben und Arbeiten der Menschen, Institutionen und Unternehmen am Oberrhein bedeutend vereinfachten und die Region zusammenwachsen liessen. In einer interaktive Karte mit zahlreichen Standorten kann [die Geschichte von Interreg am Oberrhein entdeckt werden](#). Im [Begleitausschuss](#) sind die regionalen Programmpartner aus der Südpfalz, Baden, dem Elsass und der Nordwestschweiz vertreten.

Projekte können via [Kurzformular](#) eingegeben werden, eine Frist für die Antragsstellung besteht nicht. Projektinteressierte wenden an das Interreg-Sekretariat in Strasbourg, Für die Beteiligung der Nordwestschweiz an Interreg ist die Interkantonale Koordinationsstelle bei der Regio Basiliensis (IKRB) zuständig.